

analystenvereinigung organisiert wurden. In persönlichen Gesprächen konnten die Bilanzzahlen und die Perspektiven des Unternehmens hinterfragt werden. Wo und allenfalls wie viele stille Reserven wurden «versteckt»? Wo und in welchem Umfang wird beispielsweise in Forschung und Entwicklung investiert? Vor allem aber bot sich die Gelegenheit, die «Nase» des Managements kennen zu lernen. Sind die Menschen, die im Unternehmen Verantwortung tragen, konservativ und «erdig» oder forsch und risikofreudig? Passen die Personen in den Verwaltungskörper hinein (Zickert)? Im Rahmen der Betriebsbesichtigung bekam man auch einen Einblick in die Produkte und Produktionsanlagen. Diese Informationen und die persönlichen Bekanntschaften (Zickert) vermittelten ein ziemlich abgerundetes Bild des Unternehmens sowie der Anlagequalität der Aktie.

Planerei – Währungsproblem

Im Oktober 1947 schrieb Zickert in einem Artikel mit dem Titel «Planerei» unter anderem: «In der «Bizone» ist jetzt endlich eine Kommission zu einem Währungsplan gekommen. Dieser «Mindener» Plan trägt sicher allein unter den Währungsplänen schon eine Nummer über 100. Er geht davon aus, dass die Währung vor der Produktion geordnet werden müsse, schlägt ein «Einfrieren» von 80 % der Bargeldbestände, Ausgabe neuen Geldes usw. vor.

Aber schon ist der Einwand zu lesen, dass ein Produktionsplan wichtiger sei als die Wiederherstellung einer Währung. Es kommt mir das so vor wie ein Streit darüber, ob man eine Hühnerzucht mit einem Huhn oder mit einem Hühnerei beginnen solle, wobei man das Huhn für die Produktion nehmen kann und das Ei für die Währung oder ebensogut auch umgekehrt.

Bei der Hühnerzucht wird doch wohl die «vernünftige» Antwort auf die Frage sein: Wenn Sie ein Huhn haben, so fangen Sie mit diesem an, und wenn Sie nur ein Hühnerei besitzen, dann damit! Die Hauptsache ist doch, dass überhaupt angefangen wird.»¹¹⁸

Der Leiter der obersten Preisbehörde der amerikanisch-britischen Bizone, Professor Dr. Heinrich Rit-

¹¹⁶ Spiegel der Wirtschaft, Nr. 5, Mai 1941, S. 145.

¹¹⁷ Ebenda, S. 146.

¹¹⁸ Spiegel der Wirtschaft, Nr. 10, Oktober 1947, S. 283.